



Aktionswoche 2012

des Heidelberger Bündnisses gegen Armut und Ausgrenzung:

Ein voller Erfolg

Die 43 Bündnispartner freuen sich über einen sehr positiven Verlauf der Aktionswoche 2012. Gemeinsam mit der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg hat das Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung den Schwerpunkt in diesem Jahr auf das Thema Altersarmut gesetzt. „Zum Leben zu wenig, zum Sterben zu viel“ war das Motto. In 21 Veranstaltungen wurde vielfältig dargestellt, dass Armut auch in der reichen Stadt Heidelberg ein bedrückendes Thema ist.

Für die Betroffenen waren täglich mehrere Veranstaltungen mit unterschiedlichen Angeboten im Programm von der Aquarellmalerei über die Verbraucherberatung bei Insolvenz über Solidarität zwischen Alt und Jung, Kindergeburtstage für das kleine Budget, den „Textil-Rettungsdienst“, „Haare schneiden und Kaffee für umme“ bis hin zum gemeinsamen Eintopfessen wurde Wert darauf gelegt, den betroffenen Menschen in dieser Stadt Angebote und Signale für mehr Wahrnehmung und Wertschätzung zu geben.

In den sehr gut besuchten Abendveranstaltungen mit prominenten Referenten wie dem Ex-MdB und Heidelberger OB-Kandidat 1984 Albrecht Müller oder dem renommierten Armutsforscher Prof. Dr. Christoph Butterwecke von der Uni Köln wurden Ursachen und Perspektiven von Armut im Alter genau beleuchtet. Auf der Internetseite des Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung – www.das-heidelberger-buendnis.de – kann auf zusammenfassenden Videofilmen der Verlauf

der Diskussionen in den Abendveranstaltungen über „Armut im Alter: persönliches Schicksal oder gesellschaftliches Versagen?“ am Dienstagabend sowie „US-Flächen in Heidelberg: eine Stadt verändert sich – was verändert sich für ärmere Menschen?“ am Mittwochabend und schließlich „Armut in einem reichen Land: wie das Problem verharmlost und verdrängt wird“ am Donnerstagabend angesehen werden.

Das Heidelberger Bündnis gegen Armut überlegt nun, welche konkreten Forderungen es gegenüber Stadtverwaltung und Gemeinderat nachdrücklich aus dieser Woche weitergeben wird. Ein Wunsch ist die Einführung eines Sozialtickets für Sozialhilfeempfänger. Ein zweites Thema ist die immer breiter werdende Forderung nach Quoten für preisgünstige Wohnungen auf den US-Flächen insbesondere für mittlere und untere Einkommen. Hier wird erwartet, dass der Gemeinderat in Grundsatzbeschlüssen Flagge zeigt. Auch über die Einkommensgrenze beim Heidelbergpass wird diskutiert und schließlich wird nur noch ein Jahr vor der nächsten Gemeinderatswahl der nicht neue Ruf nach einem Aktionsprogramm mit einem konkreten Maßnahmenkatalog zum seit mehreren Jahren vorliegenden Armutsbericht.

In der Aktionswoche gab es auch zwei Ausstellungen, die noch im ganzen November zu sehen sind. In der Bonifatius-Kirche am Wilhelmsplatz werden die von Heinz Oelhoff gesammelten „Bettlerkarikaturen“ gezeigt. Im Heidelberger Forum für Kunst ist die Ausstellung: „Genug ist genug“ mit Werken von sieben Mitgliedern der Künstlergruppe 79 zu sehen.

Der Abschluss der Woche war ein ökumenischer Gottesdienst am Sonntag in der Bonifatius-Kirche. Das Heidelberger Bündnis bedankt sich bei den verschiedenen Sponsoren der Woche, die mit großzügigen mitgeholfen haben, die Kosten für die Werbung und Plakatierung zu tragen. Sie sind auf der Internetseite des Heidelberger Bündnisses zu finden.

Sehr erfreulich ist die neue Zusammenarbeit mit der Fakultät für Sozial- und Rechtswissenschaften der SRH-Hochschule. 80 Studierende im ersten Semester haben in den Einrichtungen des Bündnisses sich im Rahmen einer „Selbstständigen Stadterkundung“ mit der sozialarbeiterischen Praxis bekannt gemacht und bei den

Abendveranstaltungen kritischen Gesprächsstoff für ihren Unterricht gesammelt. Die Fakultät will die Themen Armut und soziale Ausgrenzungen dauerhaft in ihr Programm aufnehmen und wird deshalb Mitglied im Aktionsbündnis.

Das Heidelberger Bündnis gegen Armut ist das größte seiner Art in Baden-Württemberg und hat nunmehr zum neunten Mal anlässlich des Internationalen Tages zur Beseitigung der Armut eine umfangreiche Aktionswoche durchgeführt. Die 43 Bündnispartner, die auf der Internetseite aufgelistet sind, verstehen sich als Lobby der Armen in der reichen Stadt Heidelberg und versuchen, auch zwischen den Aktionswochen ihre Zusammenarbeit nutzbringend zu verstärken und auch auf die Zusammenarbeit mit kulturellen Einrichtungen auszudehnen. Die Bündnispartner hoffen darauf, dass seitens der Politik seine Anregungen aufgegriffen werden und dass in der Stadtgesellschaft die Wahrnehmung der Armut breiter wird und die Gräben zu den ärmeren Mitbürgern im Alltagsleben zugeschüttet werden können.

Informationen, Videos, Pressespiegel finden Sie unter
www.das-heidelberger-buendnis.de
www.armut-bedroht-alle.de